

Das Bohren dicker Bretter lohnt sich! Hatrick für die Grundschule!

Die GEW setzt sich seit Jahren, in manchen Fragen seit Jahrzehnten, für die Interessen der Schüler/innen sowie der Lehrer/innen an Grundschulen ein. Im März 2010 wurde diese Arbeit belohnt. Der neue Ministerpräsident Stefan Mappus und die neue Kultusministerin Marion Schick haben zu Beginn ihrer Amtszeit drei bedeutende Entscheidungen für die Grundschulen bekannt gegeben.

1:0 Regelstudienzeit für Grundschullehrer/innen wird auf 8 Semester erhöht

Bisher studieren angehende Grund- und Hauptschullehrer/innen 6 Semester. Seit Einführung dieses Studiums Ende der 60er Jahre kämpft die GEW dafür, dass diese Lehrer/innen so lange studieren wie andere Lehrämter. Für die Hauptschullehrer/innen war dies vor ca. 2 Jahren erreicht. Im neuen Haupt- und Realschullehramt soll die Studienzeit 8 Semester betragen. Die künftigen Studierenden für das Lehramt an Primarschulen sollten dagegen nur 6 bis 7 Semester Zeit bekommen. In den vergangenen beiden Jahren hat sich GEW mit Briefen, in Pressekonferenzen, Gesprächen mit dem Kultusminister und dem Ministerpräsidenten sowie Landtagsabgeordneten dafür eingesetzt, dass auch dieses Lehramtsstudium 8 Semester dauert. Unser Argument war immer: Auch die Schüler/innen an der Grundschule brauchen gut ausgebildete Lehrer/innen. Am Anfang der schulischen Bildungsbiografie werden die entscheidenden Grundlagen für die Entwicklung der Kinder gelegt. Deshalb brauchen wir dort die beste Ausbildung und die besten Bedingungen für die Bildung der Kleinsten im Land. Viele haben nicht daran geglaubt, dass unser Einsatz erfolgreich sein wird. Aber der Druck der GEW hat schließlich die CDU zum Einlenken gebracht. Die Regelstudienzeit wird auf 8 Semester erhöht. Dafür hat die GEW nicht alleine gekämpft: Der Grundschulverband, der Landeselternbeirat, die Landesrektorenkonferenz der PHn und viele andere haben sich ebenfalls für die Erhöhung der Studienzeit eingesetzt. Diese Entscheidung verhindert, dass die Grundschullehrer/innen in der

Besoldung abgekoppelt werden. Der jahrelange und beharrliche Einsatz der GEW für ein qualifiziertes Studium hat sich gelohnt.

2:0 Sofortige Senkung des Klassenteilers auf 28 bzw. 25 bei jahrgangübergreifenden Klassen

Im Rahmen der Bildungsoffensive will die Landesregierung die Klassenteiler an allen Schulen auf 28 senken. Die Grundschule wäre dabei planmäßig erst im Schuljahr 2011/12 eingestiegen. Die GEW hat schon bei der Bekanntgabe der Bildungsoffensive und auch danach immer wieder darauf hingewiesen, dass dies eine unzumutbare Benachteiligung der Grundschulen darstellt. Jetzt hat Mappus erklärt, dass der Klassenteiler an den Grundschulen zum Schuljahr 2010/11 auf 28 gesenkt wird. Damit wird den Belastungen der Lehrer/innen und den Bedürfnissen der Schüler/innen zumindest teilweise Rechnung getragen.

Auch bei den jahrgangübergreifenden Klassen haben wir nachgebohrt: Der Teiler wird von 28 auf 25 gesenkt!

3:0 Pädagogische Assistent/innen an Grundschulen mit hohem Migrantanteil und in sozialen Brennpunkten

Obwohl das Konzept der Pädagogischen Assistent/innen von der GEW kritisiert wird, fordern wir seit seiner Einführung: Päd. Assistent/innen müssen auch an der Grundschule arbeiten. Sie entlasten die Lehrer/innen und tragen zur Verbesserung der Arbeit an den Schulen bei. Und auch diese Forderung der GEW hat Ministerpräsident Mappus nun erfüllt.

Das jahrelange Bohren dieser dicken Bretter hat sich gelohnt. Benachteiligungen der Grundschulen wurden durch die Arbeit der GEW verhindert. Es bleibt aber noch viel für die Landesregierung zu tun:

Im Bildungssystem gibt es noch viele unerfüllte Forderungen der GEW.

Aber das 3:0 macht uns Mut für die nächsten Auseinandersetzungen.

Wir haben einen langen Atem!